

Verwunderung mit Mißbilligung dessen ausdrückt, was Jemand eben thut oder zu thun Willens ist. na nu! d. h. du wirst doch das nicht thun!

Des Ausdrucks „erbarm dich!“ möchte ich schließlich noch erwähnen, wo nichts zu erbarmen ist. „Hast du dir schon wieder ein neues Kleid gekauft?“ erbarm dich! „Wirst du die ganze Flasche allein austrinken?“ erbarm dich! Hier wird also die Zumuthung fast mit Unwillen zurückgewiesen. Man braucht's aber auch, wo man einen Andern von irgend einem Unternehmen zurückhalten will. „Ich gehe heute nach Holstein.“ erbarm dich — in dem wetter! „Ich möchte dem Bettler einen halben Gulden geben.“ erbarm dich! so viel! — wo man also eigentlich mit der Aufforderung zum Erbarmen sagen will, daß er sich nicht erbarmen solle.

Ich will mich Ihrer aber jetzt wirklich erbarmen und schließen, und wünsche Ihnen bei nachtschlafender zeit eine wolschlafende geruhsame nacht.

---